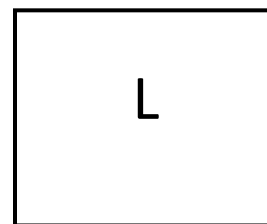


Gesundheitsförderung und Prävention in Lebenswelten

Dokumentation der Leistungen der GKV für den Präventionsbericht
(MD Bund-Onlinesystem oder krankenkasseneigene Systeme)



Berichtsjahr 2026

Stand 04. Mai 2026

Abschnitte bzw. Kategorien, die im Dokumentationsbogen mit „*“ gekennzeichnet sind, werden in den Ausfüllhinweisen ausführlicher erläutert. Die Ausfüllhinweise finden Sie hier.

Kontaktfeld (Funktionsadresse für ggf. Rückfragen)*

Bezeichnung der Maßnahme, des Projektes/Programms*

Dokumentierende Institution*

Berichtsjahr*

1 Allgemeine Daten

1.1 Lebenswelten*

Im Berichtsjahr wurden die Aktivitäten in den folgenden Lebenswelten durchgeführt, von denen ca. ... in Gebieten/Quartieren mit besonderem Entwicklungsbedarf lagen, direkt erreicht wurden dabei ca. ... Kinder/Jugendliche und Erwachsene:

	Anzahl Lebenswelten*	...davon in Gebie- ten/Quartieren mit besonderem Entwicklungsbe- darf*	Geschätzte Anzahl direkt erreichter Personen*	
			Kinder/ Jugendl.	Erwachsene
Gemeinde/ Stadt(-teil)/Land-kreis*	_____	_____	_____	_____
Grundschule	_____	_____	_____	_____
Förder-/Sonderschule	_____	_____	_____	_____
Hauptschule o. ä.	_____	_____	_____	_____
Realschule	_____	_____	_____	_____
Gymnasium	_____	_____	_____	_____

Gesamtschule/ Sekundar- schule o. ä.	_____	_____	_____	_____
Berufsschule o. ä.	_____	_____	_____	_____
(Fach)Hochschule	_____	_____	_____	_____
Kindergarten/-tagesstätte	_____	_____	_____	_____
Einrichtung der Kinder-/ Jugendhilfe	_____	_____	_____	_____
Einrichtung für Freizeitgestal- tung (inkl. Sportverein)	_____	_____	_____	_____
Einrichtung für Menschen mit Behinderungen	_____	_____	_____	_____
Krankenhaus	_____	_____	_____	_____
Jobcenter/Agentur für Arbeit in Verbindung mit der kommu- nalen Lebenswelt (Programm teamw()rk)*	_____	_____	_____	_____
Jobcenter/Agentur für Arbeit*	_____	_____	_____	_____
Andere Lebenswelt	_____	_____	_____	_____
... und zwar	_____	_____	_____	_____

1.2 Die Aktivitäten fanden in den folgenden Bundesländern statt:

(Mehrfachnennungen sind möglich)

- | | |
|---|---|
| ☐ In allen Bundesländern | ☐ Mecklenburg-Vorpommern |
| ☐ Baden-Württemberg | ☐ Niedersachsen |
| ☐ Bayern | ☐ Nordrhein-Westfalen |
| ☐ Bremen | ☐ Rheinland-Pfalz |
| ☐ Berlin | ☐ Saarland |
| ☐ Brandenburg | ☐ Sachsen |
| ☐ Hamburg | ☐ Sachsen-Anhalt |
| ☐ Hessen | ☐ Schleswig-Holstein |
| | ☐ Thüringen |

1.3 Laufzeit der Aktivitäten:

Start im Jahr: _____ (JJJJ)

und im Monat: _____ (MM)

Die Aktivitäten werden auch über den 31. Dezember des Berichtsjahrs hinaus weitergeführt ☐

Die Aktivitäten wurden im Berichtsjahr abgeschlossen, und zwar im Monat _____ (MM)

1.4 Projektphase:*

Das Projekt befindet sich:

- ☐ noch in der Vorbereitungsphase
- ☐ bereits in der Umsetzungsphase

2 Schwerpunktmäßige Zielgruppe*

2.1 Die Aktivitäten waren gleichermaßen auf alle Menschen in der Lebenswelt (d. h. nicht auf spezifische Zielgruppen) ausgerichtet:

ja nein

☐ ☐

Falls „ja“, gehen Sie bitte direkt zu Punkt 2.5 über.

2.2 Die Aktivitäten hatten eine gezielt altersgruppenbezogene Ausrichtung:

ja nein

☐ ☐

Falls „nein“, gehen Sie bitte direkt zu Punkt 2.3 über.

Gezielte Ausrichtung der Aktivitäten auf Personen folgender Altersgruppen:

(Mehrfachnennungen sind möglich)

Hinweis: Falls die Aktivitäten eine gezielte Ausrichtung auf ältere Menschen hatten, ist die jeweilige Altersgruppe auszuwählen sowie jeweils die geschätzte Anzahl der direkt erreichten Personen anzugeben. Anhand dieser Angaben wird der Erreichungsgrad der GKV-Präventionsziele berechnet.

- ☐ Vorschulalter (bis sechs Jahre)
- ☐ Kindesalter (7 bis 11 Jahre)
- ☐ Jugendliche (12 bis 17 Jahre)
- ☐ Junges Erwachsenenalter (18 bis 25 Jahre)
- ☐ Erwachsene in der frühen Erwerbsphase (26 bis 44 Jahre)
- ☐ Erwachsene in der späteren Erwerbsphase (45 bis 67 Jahre)
- ☐ Jüngere Alte (68 bis 80 Jahre)..... Geschätzte Anzahl direkt erreichter Personen
- ☐ Betagte und Hochbetagte (über 80 Jahre)..... Geschätzte Anzahl direkt erreichter Personen

2.3 Die Aktivitäten hatten eine gezielt geschlechtsbezogene Ausrichtung:

ja nein
☐ ☐

Falls „nein“, gehen Sie bitte direkt zu Punkt 2.4 über.

Gezielte Ausrichtung der Aktivitäten auf Personen folgenden Geschlechts/folgender Geschlechter:

- ☐ Speziell weibliche Personen
☐ Speziell männliche Personen
☐ Speziell Personen diversen Geschlechts

2.4 Die Aktivitäten hatten eine gezielte Ausrichtung auf Personen aus ausgewählten besonderen Zielgruppen:

ja nein
☐ ☐

Falls „nein“, gehen Sie bitte direkt zu Punkt 2.5 über.

2.4.1 Gezielte Ausrichtung der Aktivitäten auf Personen aus folgenden besonderen Zielgruppen:

(Mehrfachnennungen sind möglich)

Hinweis: Falls die Aktivitäten eine gezielte Ausrichtung auf besondere Zielgruppen hatten, ist die jeweilige Zielgruppe auszuwählen sowie jeweils die geschätzte Anzahl der direkt erreichten Personen anzugeben. Anhand dieser Angaben wird der Erreichungsgrad der GKV-Präventionsziele berechnet.

- ☐ Personen mit Migrationshintergrund* Geschätzte Anzahl direkt erreichter Personen
☐ Arbeitslose Geschätzte Anzahl direkt erreichter Personen
☐ Alleinerziehende Geschätzte Anzahl direkt erreichter Personen
☐ Kinder aus suchtbelasteten und/oder psychisch belasteten Familien Geschätzte Anzahl direkt erreichter Personen
☐ Menschen mit Behinderungen Geschätzte Anzahl direkt erreichter Personen
☐ Kinder und Jugendliche mit Suchtgefährdung
☐ Werdende und junge Familien
☐ Pflegende Angehörige

2.4.2 Die Aktivitäten hatten eine gezielte Ausrichtung auf Angehörige weiterer besonderer Zielgruppen, die bei den vorherigen Angaben zu besonderen Zielgruppen unter 2.4.1 nicht zur Auswahl standen.

ja nein
☐ ☐

Falls „nein“, gehen Sie bitte direkt zu Punkt 2.5 über.

Welche weiteren Zielgruppen waren dies?*

(Mehrfachnennungen sind möglich)

Weitere Zielgruppe 1:

Weitere Zielgruppe 2:

Weitere Zielgruppe 3:

2.5 Die Aktivitäten hatten eine Ausrichtung auf Multiplikatorinnen/Multiplikatoren (Gewinnung, Schulung/Ausbildung, systematische Betreuung):*

ja
☐

nein
☐

Falls „nein“, gehen Sie bitte direkt zu Punkt 3 über.

Bei den Multiplikatorinnen und Multiplikatoren handelte es sich um
(Mehrfachnennungen sind möglich)

☐ Fachkräfte

☐ Peers

3 Kooperationspartner*

3.1 Im Berichtsjahr haben Kooperationspartner Ressourcen eingebracht:

ja
☐

nein
☐

Falls „nein“, gehen Sie bitte direkt zu Punkt 4 über.

3.2 Wenn ja, welche Kooperationspartner haben Ressourcen (personell, finanziell, sachlich) in die Aktivitäten eingebracht (nicht von den Krankenkassen finanziert)?*

(Mehrfachnennungen sind möglich)

☐ Öffentlicher Gesundheitsdienst

☐ Niedergelassene Ärztinnen/Ärzte

☐ Sonstige Gesundheits-, Sozial- und Bildungseinrichtungen*

☐ Öffentliche Verwaltung/Institutionen, Ministerien*

☐ Sportverein

☐ Andere Vereine, Verbände

☐ Jobcenter/Agentur für Arbeit (im Rahmen des Programms teamw()rk)

☐ Jobcenter/Agentur für Arbeit (Aktivitäten nicht im o. gen. Rahmen)

☐ Selbsthilfegruppe

☐ Andere gesetzliche Krankenkassen

☐ Private Krankenversicherung

☐ Gesetzliche Unfallversicherung*

☐ Gesetzliche Rentenversicherung

☐ Gesetzliche Pflegepflichtversicherung

☐ Private Pflegepflichtversicherung

☐ Wissenschaftliche Einrichtungen*

☐ Stiftungen

☐ Gewerbliche Anbieter/Unternehmen*

☐ Andere ... und zwar:

4 Koordination und Steuerung

4.1 Im Berichtsjahr gab es ein Entscheidungs- und Steuerungsgremium:

ja nein
☐ ☐

Falls „nein“, gehen Sie bitte direkt zu Punkt 5 über.

4.2 Im Entscheidungs- und Steuerungsgremium waren vertreten:

(Mehrfachnennungen sind möglich)

- ☐ Einrichtungsträger
- ☐ Leitungsebene der Einrichtung
- ☐ Mitarbeiter/-innen der Einrichtung
- ☐ Gemeinde, öffentliche Verwaltung/Institutionen, Ministerien
- ☐ Vereine, Verbände
- ☐ Eltern
- ☐ Kinder/Jugendliche
- ☐ Andere Vertreter/-innen der Zielgruppe(n)
- ☐ Krankenkassen
- ☐ Gesetzliche Unfallversicherung
- ☐ Gesetzliche Rentenversicherung
- ☐ Öffentlicher Gesundheitsdienst
- ☐ Niedergelassene Ärztinnen/Ärzte
- ☐ Sonstige Gesundheits-, Sozial- und Bildungseinrichtungen*
- ☐ Andere... und zwar: _____

5 Bedarfsermittlung

Seit Beginn der Gesundheitsförderungsaktivitäten (ggf. in den Jahren vor dem Berichtsjahr) wurden die folgenden Schritte zur Bedarfsermittlung unternommen:

(Mehrfachnennungen sind möglich)

- ☐ Begehung der Lebenswelt
- ☐ Befragung der Zielgruppe*
- ☐ Expertenbefragung*
- ☐ Auswertung von Routinedaten der Krankenkassen/Unfallversicherung/Rentenversicherung
- ☐ Auswertung der lokalen/regionalen/Landes-, Gesundheits- und Sozialberichterstattung
Screening, medizinische Untersuchung*
- ☐ Fähigkeitstests*
- ☐ Literaturrecherchen/wissenschaftliche Studien
- ☐ Rückgriff auf Ergebnisse von Projektevaluationen und/oder aus vergleichbaren Projekten
- ☐ Erfahrungen aus dem bisherigen Projektverlauf
- ☐ Sonstiges ... und zwar: _____

6 Intervention*

6.1 Inhaltliche Ausrichtung der verhältnis- und verhaltensbezogenen Aktivitäten

Im Berichtsjahr betrafen die verhältnis- und/oder verhaltensbezogenen Aktivitäten die folgenden Inhalte:

(Mehrfachnennungen sind möglich)

- ☐ Bewegung
- ☐ Ernährung
- ☐ Stärkung der psychischen Ressourcen*
- ☐ Stressreduktion/Entspannung
- ☐ Gesundheitsgerechter Umgang miteinander*

Umgang mit Genuss- und Suchtmitteln:

- ☐ mehrere Einzelthemen
- ☐ *nur* das Einzelthema Förderung des Nichtrauchens
- ☐ *nur* das Einzelthema Umgang mit Alkohol/Reduzierung des Alkoholkonsums
- ☐ Verkehrssicherheit
- ☐ Sexualpädagogik (Aufklärung, Verhütung)
- ☐ Gesundheitskompetenz*
- ☐ Gesunde Mediennutzung*
- ☐ Schaffen einer gesundheitsförderlichen Lebenswelt*
- ☐ Netzwerkaufbau in der lebensweltbezogenen Gesundheitsförderung*
- ☐ Netzwerkaufbau in der kommunalen Gesundheitsförderung*
- ☐ Weitere Inhalte: Wenn ja, welche? _____

6.2 Im Berichtsjahr wurden verhältnis- und/oder verhaltensbezogene Aktivitäten durchgeführt*:

Verhältnisbezogene Aktivitäten:

Aktivitäten zur gesundheitsförderlichen Umgestaltung des Umfelds, der Strukturen und/oder von Prozessen/Abläufen in der Lebenswelt

<i>ja</i>	<i>nein</i>
☐	☐

Verhaltensbezogene Aktivitäten:

Den Zielgruppen wurden gesundheitsbezogene Informationen und/oder praktische Fertigkeiten, Handlungs-, Entscheidungs- oder Selbstwahrnehmungskompetenzen vermittelt

<i>ja</i>	<i>nein</i>
☐	☐

Art der Umgestaltung bei verhältnisbezogenen Aktivitäten:

(Mehrfachnennungen sind möglich)

- ☐ Veränderung der Organisation in der jeweiligen Lebenswelt*
- ☐ Verbesserung von Umgebungsbedingungen*
- ☐ Erweiterung von Handlungs-/Entscheidungsspielräumen/Verantwortlichkeiten
- ☐ Informations- und Kommunikationsstrukturen*
- ☐ Soziale Angebote und Einrichtungen*
- ☐ Andere... und zwar: _____

6.3 Wurden die Themen Klimaschutz bzw. -anpassung bei der Planung bzw. Umsetzung der o.g. Aktivitäten berücksichtigt?*

ja *nein*
☐ ☐

Falls „nein“, gehen Sie bitte direkt zu Punkt 6.4 über.

Die Themen Klimaschutz bzw. -anpassung fanden Berücksichtigung bei:

(Mehrfachnennungen sind möglich)

- ☐ Verhältnisbezogenen Aktivitäten
- ☐ Verhaltensbezogenen Aktivitäten

6.4 Wurden die genannten Aktivitäten möglichst barrierefrei geplant und umgesetzt, um Menschen mit Behinderungen/Beeinträchtigungen die Teilnahmen zu ermöglichen?

ja *nein*
☐ ☐

Falls „nein“, gehen Sie bitte direkt zu Punkt 6.4.2 über.

6.4.1 Wenn ja (Mehrfachnennungen sind möglich):

Zugänge

- ☐ Barrierefreie Zugänge (z. B. Rampen, Aufzüge, geeignete Räume, barrierefreie Toilette)

Strukturen und Abläufe

- ☐ Möglichkeit einer Begleitperson/persönlichen Assistenz

Kommunikation und digitale Angebote

- ☐ Online-Angebote wie Webinare, E-Learnings, die barrierefrei gestaltet sind
- ☐ Einsatz von Gebärdensprachdolmetschern

Bereitstellung von Gesundheitsinformationen, Einladungen zu Maßnahmen oder Schulungsmaterialien in...

- ☐ einem barrierefreien Format (z.B. Untertitel, Audiodeskriptionen, Screenreader-Kompatibilität)
- ☐ leichter Sprache
- ☐ verschiedenen Sprachen

6.4.2 Wenn nein (Mehrfachnennungen sind möglich):

- ☐ Barrierefreiheit war für die Durchführung nicht relevant
- ☐ Andere haben für Barrierefreiheit gesorgt (z. B. Betroffene selbst, Begleitpersonen)

- ☐ Entscheidungs- und Steuerungsgremium ist mit den Anforderungen zur Barrierefreiheit nicht vertraut
- ☐ Umsetzung von Barrierefreiheit ist zukünftig geplant
- ☐ Andere Gründe, und zwar: _____

6.5 Wurden die Aktivitäten im Berichtsjahr (auch) in digitalen Formaten bzw. unter Nutzung digitaler Formate durchgeführt?*

ja *nein*

☐ ☐

Falls „nein“, gehen Sie bitte direkt zu Punkt 6.6 über.

In welchem Maße wurden die Aktivitäten in digitalen Formaten durchgeführt?

Falls „nein“, gehen Sie bitte direkt zu Punkt 7 über.

- ☐ Vollständig digital
- ☐ hybrid (digital und Präsenz)

6.6 Wurden Strategien angewendet, die das Erreichen besonderer Zielgruppen (vgl. Ziffer 2.4) befördern können?*

ja *nein*

☐ ☐

Welche Strategien wurden angewendet?

(Mehrfachnennungen sind möglich)

☐ **Tailoring**

(Anpassung von Aktivitäten an die Zielgruppe, z. B. an ihre sprachlichen, körperlichen oder kognitiven Voraussetzungen oder an ihren Wissensstand)

☐ **Lokaler Zugang**

(Zugang über und Kooperation mit lokal gut verankerten Institutionen und Einrichtungen wie z.B. Kirchen, kulturelle Organisationen, Schulen, Familienhilfe)

☐ **Partizipation und Community Engagement**

(Partizipation der Zielgruppe oder der gesamten Kommune)

☐ **Capacity Building (Struktur- und Kompetenzentwicklung)**

(Aufbau kommunaler Ressourcen sowie Weiterentwicklung von Fähigkeiten z. B. der Bürgerinnen und Bürger)

☐ **Qualifizierung und Einsatz von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren**

7 Erfolgskontrolle*

7.1 Seit Beginn der Aktivitäten (ggf. in den Jahren vor dem Berichtsjahr) wurde mindestens eine Erfolgskontrolle durchgeführt:

ja nein
☐ ☐

Falls „nein“, gehen Sie bitte direkt zu Punkt 7.4 über.

7.2 Die Inhalte der Erfolgskontrollen bezogen sich auf:

(Mehrfachnennungen sind möglich)

Strukturebene

- ☐ Veränderungen in Strukturen
- ☐ Kooperation mit anderen Akteuren
- ☐ Netzwerkbildung mit anderen Akteuren
- ☐ Bekanntheitsgrad der Maßnahme bei Zielgruppen
- ☐ Verstetigung (z. B. dauerhafte Einrichtung)

Prozessebene

- ☐ Abläufe/Prozessqualität
- ☐ Inanspruchnahme/Teilnahmequote
- ☐ Akzeptanz bei Zielgruppen
- ☐ Partizipation der Zielgruppen

Ergebnisebene

- ☐ Verhaltensänderungen
- ☐ Verhältnisänderung
- ☐ Kompetenz-/Ressourcenentwicklung (z. B. Selbstwirksamkeit)
- ☐ Subjektive Gesundheit/Funktionalität
- ☐ Objektive Gesundheitsparameter (z. B. Blutdruck, Körpergewicht, Beweglichkeit)
- ☐ Zufriedenheit der Zielgruppen mit den Maßnahmen
- ☐ Zufriedenheit des Entscheidungs- und Steuerungsgremiums mit den Maßnahmen
- ☐ Streuung von Programmen (Übertragung auf andere Bereiche)
- ☐ Sonstiges, und zwar: _____

7.3. Es wurde eine Erfolgskontrolle mit einer Vergleichsgruppe durchgeführt.

ja nein
☐ ☐

7.4 Es wurde keine Erfolgskontrolle durchgeführt:

Eine solche ist geplant ☐
 nicht geplant ☐

8 Übergreifende Aktivitäten

8.1 Haben die Aktivitäten eine Verbindung zu den Strukturen der Landesrahmenvereinbarung(en) nach § 20f SGB V?*

ja nein
☐ ☐

8.2 Sind die Aktivitäten Bestandteil der kassenartenübergreifenden Initiative GKV-Bündnis für Gesundheit?*

ja nein
☐ ☐

8.3 Vollzogen sich die Aktivitäten im Rahmen weiterer übergreifender Aktivitäten?*

ja nein
☐ ☐

Falls „nein“ ist die Eingabe beendet, bitte gehen Sie auf Speichern

(Mehrfachnennungen sind möglich)

☐ Die Aktivitäten waren teilweise oder vollständig Bestandteil eines Landesprogramms/von Landesprogrammen

... und zwar (Titel des/der Landesprogramme(s)): _____

☐ Die Aktivitäten vollzogen sich im Rahmen regionaler Gesundheitskonferenzen

☐ Die Aktivitäten tragen zur Umsetzung anderweitiger Vereinbarungen auf der kommunalen Ebene oder auf

Landesebene bei ... und zwar (sprechende Bezeichnung der Vereinbarung): _____